

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bildung der Töchter in Schnepfenthal**

**André, Christian Carl**

**Göttingen, 1789**

**VD18 90546156**

Widmung

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11695**

SEINER WOHLGEBOHREN  
dem  
HERRN DOCTOR UND SENATOR  
**SCHWEIZER**  
zu  
Frankfurt am Mayn.



SEINER WOHLGEBÜHREN

dem

HERRN DOCTOR UND SENATOR

SCHWEIZER

zu

Frankfurt am Main



~~.....~~  
eigen Bogen, die doch ohnachts ihr  
dürftigen Gehalts, vielleicht für niemand  
auf der Welt größeres Interesse haben, als

**M**it welchen innigen Empfindungen des  
Dankes für ein seltnes Zutrauen, dessen  
Sie mich so unbegrenzt würdigten — der  
Rührung über den großen Wirkungskreis,  
den ich noch vor mir sehe, es erst zu  
verdienen — und der Wehmuth, ob ich  
je im Stande seyn werde, Ihren großen  
und gerechten Erwartungen zu entspre-  
chen?

chen? — überreiche ich Ihnen diese we-  
nigen Bogen, die doch ohnerachtet ihres  
dürftigen Gehalts, vielleicht für niemand  
auf der Welt gröfseres Interesse haben, als  
für Sie. —

Nur dies mag meine Freyheit ent-  
schuldigen, sie mit dem Namen eines edel-  
denkenden Weisen zu zieren, dessen stille  
Verdienste zu bewundern mir so viele Au-  
genblicke zu den süssesten meines Lebens  
macht.

Ver-

Verzeihen Sie es, edler Freund, daß  
ich Ihrer Bescheidenheit auch nur so viel  
sage.

Dieser öffentliche Ausdruck eines  
gerührten Herzens steht noch immer nicht  
mit den öffentlichen Beweisen Ihres mir  
geschenkten, so schätzbaren Zutrauens in  
Verhältniß.

Der einzige gerechte Würdiger mensch-  
licher Verdienste segne Sie noch lange mit  
dem Lohne stiller Freuden, an den ein-  
zigen

zigen Gegenständen, woran der Friede  
Ihres Herzens hängt!

Mich aber starke er, für mein Theil  
treulich Ihnen diese Freuden bereiten zu  
helfen, in welchem Geschäfte sein ganzes  
Glück findet

Ihr

Schnepfenthal, den 20. März

1789.

dankbarster

C. C. Andre.



NACHRICHT  
von  
einer weiblichen Bildungsanstalt.

---

**Z**wey weibliche Zöglinge, welche uns von einer der feltneren Mütter angetragen wurden, die von der Wichtigkeit, auch der weiblichen Erziehung überzeugt ist, und *Salzmanns* eigene Töchter veranlassten den Gedanken zur Anlage einer zweyten Anstalt allhier. Eine Absonderung der weiblichen von den männlichen Zöglingen ist durchaus nöthig; wozu uns das vom Erziehungsgebäude entfernt genug liegende Gutshaus trefflich genug zu statten kömmt. Und mit dieser Absonderung ist auch schon der erste Schritt zur Gründung der Mädchenanstalt gethan, deren Direction ich übernommen habe. — Ich bin daher im Begriff mich mit einem Frauenzimmer zu verbinden, das von ihrer Geschicklichkeit,

(\*)